



BRIEFE IN DIE ZUKUNFT

Und noch eine richtig tolle und innovative Idee: Schicken Sie dem Brautpaar Briefe in die Zukunft, zum Beispiel zu seinen künftigen Hochzeitstagen! Das funktioniert so: Schreiben Sie dem Brautpaar Ihre Glückwünsche und Gedanken zu dessen Hochzeit in einem Brief auf, vielleicht fügen Sie ein Bild von sich an. Dann definieren Sie ein Datum in der Zukunft, wann dieser Brief zugestellt werden soll. Das kann in einer Woche, in sechs Monaten, in einem oder auch zehn Jahren sein. Der »Zeitbote« sorgt dann dafür, dass dieses Schreiben pünktlich zugestellt wird. So kann man dem Paar diesen einzigartigen Tag immer wieder in Erinnerung rufen und ihm auch nach Jahren eine Freude machen. Sicherlich ein ganz besonderes und »nachhaltiges« Geschenk. Und umso schöner, je mehr Freunde und Verwandte dabei mitmachen. Deshalb bietet es sich an, dass zum Beispiel die Trauzeugen die Organisation einer solchen Briefaktion übernehmen. Aber natürlich kann man auch als Einzelner eine Nachricht in die Zukunft schicken.

Der Anbieter versichert übrigens, dass auch nach einem zwischenzeitlichen Umzug die Post an die aktuelle Adresse zugestellt wird. Auch lässt sich die Versendung bis eine Woche vor dem Zustelldatum stoppen. Mehr Info dazu findet man auf:

www.zeitbote.com

folgern« Menü-, Platz- und Danksagungskarte widerspiegeln. In der Farbwahl, dem Design, der Formulierung des Textes, der Schriftart, der Papiersorte. Und wer als Eingeladener diese Nachricht in Händen hält, wird aus ihrem Stil bis zu einem gewissen Grad auf den Stil der Feier schließen. Wird – je nachdem – mit einem romantischen, fröhlichen oder eher repräsentativen Fest rechnen.

Vor allen Dingen aber müssen Sie im Auge behalten, dass Farbe und Stil der Menü- und Platzkarten, die in der Regel zusammen mit den Einladungskarten bei Druckerei oder Manufaktur geordert werden, zu Stil und Farbe der Saal- und Tischdekoration passen. Das ist nicht immer ganz einfach, denn unsere Farbvorlieben ändern sich im Laufe eines Jahres. Wenn Sie also im Frühling Einladungen für eine Hochzeit im Oktober verschicken, kann es passieren, dass Sie sich für frisches Grün und Sonnengelb entscheiden, Ihnen aber dann, wenn das Fest kurz bevorsteht, der Sinn eher nach gedeckten Herbstfarben steht.

Aber auch von unseren jahreszeitlichen Vorlieben einmal abgesehen: Wer hat sich denn, wenn die Einladungen verschickt werden, also zu einem relativ frühen Zeitpunkt der Hochzeitsplanung, schon konkret überlegt, in welchen Farben zum Beispiel die Tischdeko erstrahlen soll?

Natürlich können Sie die Einladungen auch unabhängig von den restlichen Papeterieprodukten gestalten und die Entscheidung über die Menü-, Platz- und Dankeskarten so auf einen

späteren Zeitpunkt verschieben. Das bedeutet dann aber auch, dass Sie das Thema zweimal »anfassen« müssen. Und Sie nehmen sich die Möglichkeit, die Papeterie als roten Faden zu gestalten, der sich von der Einladung bis zur Danksagung durch die Hochzeit zieht. Eine Lösung dieses Dilemmas könnte sein, die Papeterie fürs eigentliche Fest tatsächlich zu einem späteren Zeitpunkt erstellen zu lassen, dabei aber Elemente aus dem Design der Einladungen zu übernehmen (zum Beispiel ein bestimmtes Blumenmotiv) und in veränderter Farbgebung wiederzuverwenden.

Kaufen oder basteln?

Prinzipiell gibt es drei Möglichkeiten, wie Sie an Ihre Karten kommen:

1 Selber machen. Das ist was für leidenschaftliche Bastler: Sich Form, Zuschnitt, Design, Details, Bedruckung usw.

komplett selbst ausdenken, sich im Bastelladen das benötigte Material und Werkzeug zusammensuchen und dann – je nachdem – zwei bis drei Abende mit Schere und Klebstoff verbringen. Macht bei einer halbwegs übersichtlichen Gästeschar Sinn. Ab 30 Einladungen plus Menü plus Platzkarte plus Dankeskarte lässt der Spaß an der Sache vermutlich aber irgendwann nach. Der Vorteil: Persönlicher können Sie nicht zu Ihrem Fest einladen, individueller die Papeterie nicht gestalten.

2 Selber machen lassen. Die Alternative, wenn Sie individuelle Designs möchten, aber nicht selber basteln wollen: eine Kartenmanufaktur. Die stellen, wie der Name schon verrät, alle Karten noch in richtiger

→ Fortsetzung S. 388